

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf
Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Wochenspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.
Mittwoch den 19. August 1896.
Insertionspreis: eine 4spaltige Zeile über dem Raum 10 S., 2spaltige 20 S., 3spaltige 30 S., 4spaltige 40 S. Unterhaltungsblätter u. Jugendfreunde 1/2 des gewöhnlichen Preises.
Aufgabe 1896, 101

Bekanntmachungen

Die Galler Industrie, G. Faulhaber, Sch. Gall, Württemberg

Moment Fenstersteller

für innere und äußere Oberlicht-Flügel.
Deutsches Reichspatent. — Gebrauchsmusterpatent. — Patentiert in auswärtigen Staaten.
Das einfache, sichere und billige Beschlag für Ventilationsflügel ist zugleich durch die schon vermittelten und durch polierten Teile, Nischstab und Sebel, unten an der Seite des Fensters ein hübscher Schmuck.

Vorteile:

- 1) Leichtes und äußerst bequemes Öffnen und Schließen; schon durch einfaches Auf- und Abziehen des auf dem Nischstab sich bewegenden Schieberhebels ist der Oberlicht-Flügel gestellt!
- 2) Stellen des Flügels auf jeden Punkt, selbst auf die kleinste Spaltöffnung, während andere Ventilationsbeschläge auf die Entfernung der Ketterringchen oder der Scherenkante angewiesen sind.
- 3) Selbst der stärkste Wind ist nicht im Stande, den Flügel mehr zu öffnen, als er gestellt ist. Je stärker der Druck von außen, desto fester und sicherer bleibt der Flügel an dem gestellten Punkt stehen. Daher ist
- 4) Keine Verschlußfälle nötig. Der Oberlichtflügel ist ohne jeden Niegel und dergl. ab sofort fest geschlossen und kann ohne übermäßige Kraft von außen nicht geöffnet werden.
- 5) Für leichte und schwere Ventilationsflügel ein und dasselbe Beschlag! Je schwerer der Flügel, desto pünktlicher funktioniert der Momentfenstersteller.
- 6) Das Ausgleiten der Kordel ist unmöglich und somit das Herabfallen des Flügels vollständig ausgeschlossen. Wie das eine Ende der Kordel oben mit dem am Flügel angeschlagenen Winkelhaken f) so ist das andere unten mit dem Schieberhebel a) fest verbunden.

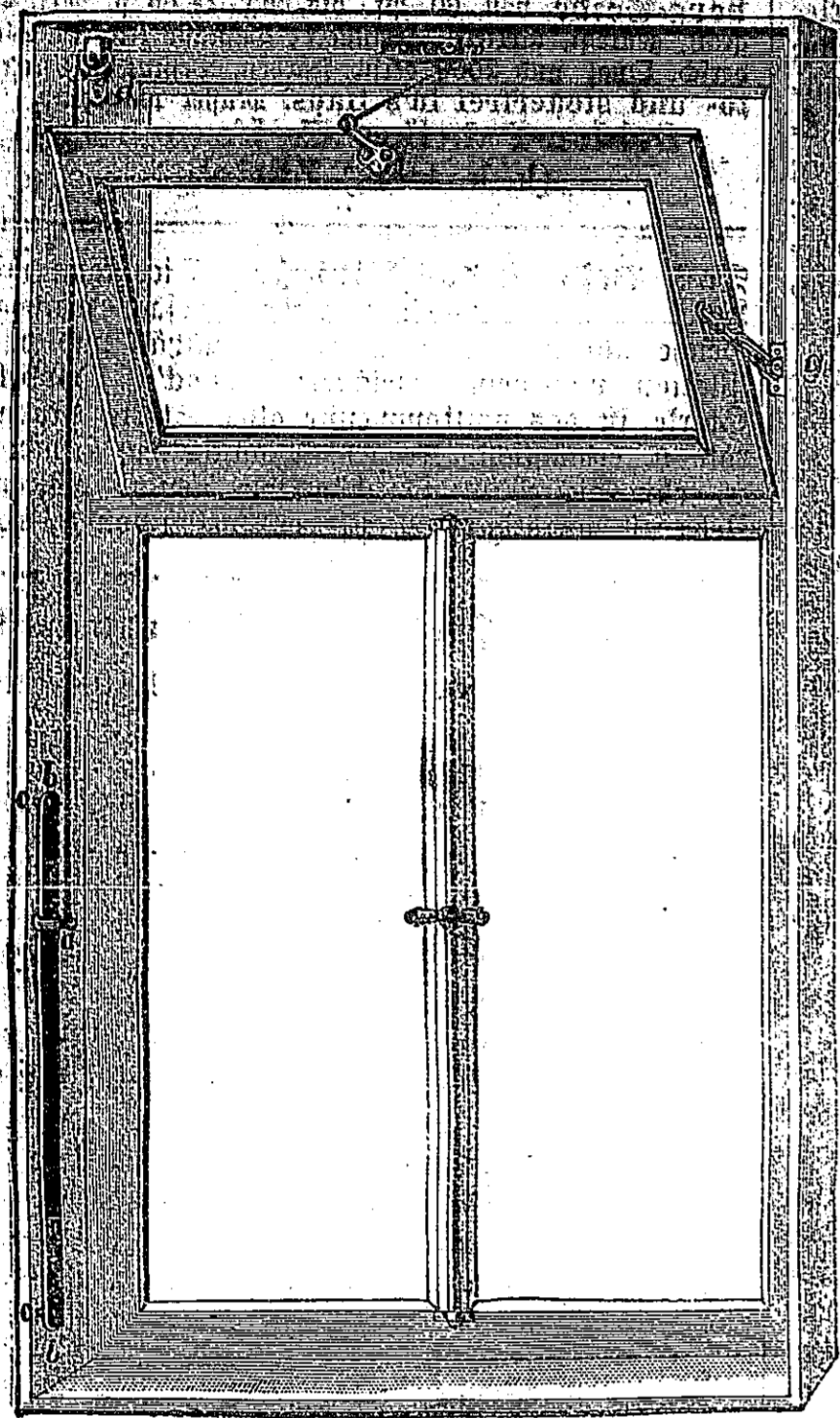
Gesamtheit der Garnitur:

- a) Schieberhebel, vernickelt und poliert, b) Nischstab, vernickelt, mit einer polierten Flachseite, c) 2 Unterflügel, samt vernickelten Holzschrauben mit poliertem Kopf, d) Kordel, e) Führungsrolle, f) Winkelhaken, g) Feder, mit Schere und Führungsstift. Ferner eine geeignete leinene Kordel 220 cm. lang.

Preis per Duzend M. 21. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Prospekte gratis und franko.

Siecht einfach anzuschlagen.



NB. Die Feder g) ist auf der linken Seite anzubringen.

Einer werten Einwohnerschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von nun ab im

Waschen und Bügeln

in Hauje mich bestens empfohlen halte und bitte um geneigten Zuspruch.

Hofa Roth, Witwe
im Kreuz.

Schorndorf.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme an dem so überaus raschen Hinscheiden meines lieben Mannes, **Gottlieb Leukhardt** Schnelbermeister, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und den Gesang des verehr. Kriegervereins am Grabe sage ich meinen herzlichsten Dank.

Die Witwe Rösle Leukhardt
mit ihren Kindern.

Ein tüchtiger

Platzarbeiter

kann sofort eintreten bei

Chr. Hespeler.

Vom Guten d. Beste.
Aromatisches Hygiene-Volksgesundheitsmittel, m. Ehren-dipl. n. s. i. b. Medaille prämiertes L. Balsam, u. Honig-Bonbons, Symplice, sowie alle Arten von z. leichten Verdauung der Geseht. geschützte Speisen sollten in keinem Hause fehlen. Kündlich in allen Apothek. sowie überall an allen Orten, d. d. Ehren-dipl. **Georg Krimmel, Conditor, Calw. i. W.** Ehrenmitglied des Weltereins.

Mein Leiterwägelchen

ist mir abhanden gekommen. Wer mir darüber Auskunft geben kann, erhält gute Belohnung.

G. J. Weil, b. d. Kirche.

Abelberg.

Schafweide-Verpachtung.

Die Wintereschafweide, welche von Martini 1896 bis Lichtmess 1897 auf der Markung Abelberg, Herrenmühle, Mittelmühle und Bachersmühle mit 500 St. und auf der Markung Nassach mit 150 Stück Schafen besahren werden darf, wird am

Montag den 31. August 1896,
vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathause im öffentlichen Ausschreib verpachtet, wozu Liebhaber, auswärtige mit gemeinderätlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 13. August 1896.

Schultheißenamt.
Schurr.

Das bürgerliche Gesetzbuch

nebst Einführungs-gesetz à 2 Mr.

Gutentag'sche Ausgabe, ist zu haben bei

J. Rösler.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Juni 1896: 700 Millionen Mark.
Dividende im Jahre 1896: 29 1/2 bis 114% der Jahres-Normalprämie.
— je nach Art und Alter der Versicherung.

Vertreter in Schorndorf:

Carl Hahn.

Geld-Offer!

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich im Auftrag Anleihen von 100 bis 300 Mark auf Schuld- und Bürgscheine, sowie größere Posten in anderer Sicherheit auszuliehen habe.

Geirich Kraft, Wirt
3. Reichsadler.

Sieben Wagen Dung
hat zu verkaufen

Joh. Dailer, Unterurbach.

Heute abend frische

Leber- Würste

bei **Reiß, Metzger.**

Heute abend frische

Leberwürste

empfehlen **Reißer Fezer.**

Lorch i. R.

Für Mehler!

Einen beinahe noch neuen

Eisschrank,

170 cm hoch, 150 cm breit, 70 cm tief, ist preiswert zu verkaufen und kann eingesehen werden bei

Julius Ganser, Darmhdlg.

Den Weizenertag

von einem halben Morgen in der untern Straße verkauft

Zinngießer Weil.

Den Haberertag

von einem Land bei der mittl. Brücke verkauft

Matth. Ziegler, Gerber.

Gelegenheitskauf!

84 cm breite

Satin Augusta

per Meter à 45 S.,
180 cm breite (doppelt breit)

Satin Augusta

per Meter 70 S.

zu Bettbezügen

in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfiehlt

Emil Rudolph, Schv. Gmünd.

Grundach.

Eine großtätige Kalbe!

hat als überzüglich zu verkaufen

Jacob Schaubächer.

Intelligenz.

Oberamt Schorndorf.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 9. Juli d. Jz. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 104) wird bekannt gegeben, daß nunmehr die Strecke der Nachbarschaftsstraße Göttingen—Schorndorf zwischen der Abzweigung der Straße nach Hegensberg nahe der Ziegelhütte Dberöfingen und der Abzweigung nach Kimmichweiler nahe dem Oberhof wieder von 3 werceren Fuhrwerken befahren werden kann.

Schorndorf, den 18. August 1896.
S. B. stellv. Amtm. **Rößler.**

Der neue Kriegsminister Generalleutnant v. Gokler.

Der zum preussischen und deutschen Kriegsminister ernannte Generalleutnant von Gokler, bisheriger Kommandeur der 25. (heffischen) Division ist aus der Infanterie hervorgegangen. Er wurde am 23. Juli 1861 Sekondelieutenant im Thüringenschen Infanterie-Regiment Nr. 95, am 9. Januar 1868 Premierlieutenant und als solcher 1870 zur Disposition des damaligen Direktors im allgemeinen Kriegsdepartement des bekannten Generalleutnants von Fobbieloff gestellt. In dieser Stellung machte er den französischen Feldzug 1870/71 im Hauptquartier des Königs Wilhelm I. mit und wurde am 23. Dez. 1870 zum Hauptmann befördert. 1872 erfolgte seine Kommandierung zur Dienstleistung bei der ersten Abteilung für Arme-Angelegenheiten des Allgemeinen Kriegsdepartements und gleichzeitig seine Veretzung in das pommerische Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. Nr. 2. Am 30. April 1878 wurde er Major, 1879 Mitglied der Militär-Ober-Examinationskommission des Kriegsministeriums. In dieser Stellung wurde er am 3. Dezember 1885 Oberlieutenant. 1886 beauftragte ihn der Kaiser Wilhelm mit der Wahrnehmung der

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde von **Ernst Neumann.**

Nachdruck verboten.

Im dunkelsten Erdengrunde, im Jagenumponnenen Hain, steht einsam bis diese Stunde Ein armlüches Denkmal von Stein.

Ein Kreuz, in den Stein gegraben, zeigt heut noch den Lebenden kund, Was einst dort sich zugetragen Im dunklen Waldesgrund.

Wer in den sechziger Jahren den Unterpreewald besucht hat, dem wird unzweifelhaft die Persönlichkeit eines Fährmanns aufgefallen sein, der allgemein unter dem Namen „Walter Krüger“ bekannt war. Er stammte aus dem Dorfe D. und war an die sechzig Jahre alt. Bez ihn aber bei der Ausübung seines Handwerks sah, der hielt ihn wohl für jünger, so kräftig und gewandt waren seine Bewegungen, so heutig und frisch seine ganze Haltung.

Geschäfte des Chefs der zweiten Abteilung für die Arme-Angelegenheiten im Allg.-Kriegs-Departement, 1886 wurde er Chef dieser Abteilung, 1888 am 4. Aug. erfolgte seine Beförderung zum Oberstund als solcher wurde er 1891 vorübergehend mit der Führung der 43. Infanteriebrigade in Kassel betraut. Schon im nächsten Jahre erfolgte seine Berufung als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements und seine Beförderung zum Generalleutnant am 10. Mai 1891, bei welcher Gelegenheit er als Vertreter des Kriegsministers zum Mitglied der Landes-Verteidigungskommission, ferner als Vorsitzender der Reichs-Kaplan-Kommission, als stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrate des deutschen Reiches und zum Mitglied des kaiserlichen Disziplinarkollegiums ernannt. Gleichzeitig war er mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors des Waffendepartements beauftragt. In seiner Stellung als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements blieb er Ende 1894, wo er als Generalleutnant zum Kommandeur der 25. (großherzoglich heffischen) Division ernannt und nach Darmstadt versetzt wurde. Herr v. Gokler machte die Feldzüge gegen Oesterreich und Frankreich mit und ist jetzt 35 Jahre Offizier. Als Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements war General v. Gokler mit den Angelegenheiten, die er zu vertreten hatte, nicht so schlagfertig wie sein bisheriger Chef, der Kriegsminister a. D., General der Infanterie Bronsart von Schellendorff, zu dessen Nachfolger er durch Allerhöchste Kabinettsordre nunmehr berufen ist.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 19. Aug. Der Besuch der Stuttgarter Ausstellung seitens des hiesigen Gewerbe-Vereins erfolgt am nächsten Dienstag, da an den Wochentagen Donnerstag, Freitag und Montag die Ausstellung am Abend nicht

Sein kleines Häusleramtes besorgte ihm seine Tochter, ein blühendes Mädchen von nahezu zwanzig Jahren, zu seiner vollsten Zufriedenheit, und so blieb ihm Zeit vollauf, seiner Lieblingsbeschäftigung nachzugehen, die darin bestand Fische und Krebse zu fangen oder die den Spreewald besuchenden Fremden in seinem „Seelenverkäufer“ durch die Wasserarme zu rubern und auf alle Schönheiten aufmerksam zu machen.

Im Fischfangen war er besonders Meister. Er gebrauchte Angeln, Grundschnüre, Garnfische, Hahnen, Kescher und Reusen mit gleicher Fertigkeit und gleich glücklichem Erfolge, und wenn niemand mehr Fische vorrätig hatte, so konnte man sicher sein, beim alten Krüger die gewünschten zu finden.

Nur eines trübte ihm seine Freude und dieses war nach seinen Worten „sein böser Nachbar, der lange Burghardt“, ein nur wenige Jahre jüngerer Fährmann, gebäuer Häusler, der nicht allein im Fischfangen und Fremdenfahren sein Nebenbuhler war, sondern auch in dem Aufstande ein Schleppe der Wilderer, wenn nicht gar ein Wilddieb selber zu sein. Burghardt wiederum haßte den alten Krüger, weil dieser

beleuchtet ist und Samstag wohl Mancher mitzugehen verhindert wäre.

Stuttgart, 17. August. Ein Spaltenstück zum „vielen Regen von oben“ haben die Bewohner eines Doppelhauses in der R. Straße in Stuttgart erfahren. Im 4. Stock verlag man den Fahren der Wasserleitung vor dem „Bettgehen“ zu schließen und bis am frühen Morgen stand das Wasser in den darunter liegenden 3 Wohnungen schuhhoch. Rasten, Schacheln, Tapeten und ganze Zimmerdecken sind vollständig durchnäßt. Der Schaden beläuft sich auf weit über 1000 M. Ein im Deyn des dritten Stocks übernachtender Hund machte seine Herrschaft durch beständiges Knurren vergeblich auf die von oben strömende Flut aufmerksam. Kubelnaß präparierte er sich morgens seinem Herrn. Das Familienoberhaupt des 4. Stocks befindet sich zur Zeit auf einer Schwarzwaldbtour.

Stuttgart, 17. August. U u s t e l l u n g. In dem Rabinett des Kinematographen werden vom Mittwoch oder Donnerstag ab u. a. die in Stuttgart aufgenommenen Silber zur Ausstellung gelangen. Es sind dies Szenen vom Sängerkrieg, vom Schloßplatz, von der Ausstellung und aus der Militärschwimmhalle.

Stuttgart, 17. August. Die Ausstellung war am Samstag von 11 000 und am Sonntag von 11 500 Personen besucht.

Jellbach, 16. Aug. Touristen fanden gestern abend 10 1/2 Uhr in der Nähe des Bahnhofes Jellbach einen jungen Mann, welcher durch einen Fall entsehrlich zugerichtet war. Da er, wohl infolge einer erlittenen Gehirnerschütterung, auf die an ihn gestellten Fragen nicht zu antworten vermochte, wurde er nach Cannstatt gebracht und dort in ärztliche Behandlung gegeben. Allem Anschein nach ist der auf der Heimreise nach Badnang Begriffene (dort hin lautete seine Fahrkarte) aus dem Eisenbahnzug gefallen und hat sich dabei schwere Verletzungen zugezogen. Der Verunglückte ist der in Bad-

Diese Feindschaft der Eltern hinderte ihre Kinder nicht, freundschaftlich zu verkehren. Fritz Burghardt und Annie Krüger hatten zusammen die Dorfschule besucht, hatten Freud und Leid der Kindheit zusammen erlebt, hatten manche Spazierfahrt auf der Spree miteinander unternommen, manchen Kinderreich gemeinschaftlich ausgeführt. Wie oft war der vier Jahre ältere Fritz der kleinen Annie beim Anfertigen der Schularbeiten beistehend gewesen und hatte sie gegen die frechen Dauernsöhne kräftig in Schutz genommen. Und als ihr im 12. Jahre die Mutter entziffen wurde, wie hatte er sie getröstet, mit ihr zusammen geweint, später deren Grab gepflegt und ihr alle Dienste geleistet, die er ihr an den Augen absehen konnte. Aus dieser Kameradschaft erwuchs eine tiefere Neigung, und obwohl kein von beiden ein Wort von Liebe sprach, so wußten sie doch, daß sie sich herzlich gut waren.

(Fortsetzung folgt.)

nung angestellte unständige Lehrer S. Der- selbe wollte nach Wadnang fahren, stieg aber unglücklicherweise in Stuttgart in den Sonderzug nach Ulm ein, wdd als er unterwegs seinen Stuhl verlor, sprang er bei der hiesigen Station vom Wagen ab, wobei er sich an Fuß und Händen und besonders am Kopf bedeutende Verletzungen zuzog, doch befindet er sich außer Lebensgefahr.

Blottingen, 16. August. Ein großes Unglück wurde gestern noch durch rechtzeitige Entdeckung verhütet. Auf dem hiesigen Bahnhofe bemerkte man, daß in einem Wagon, der mit Chloralkali enthaltene Fässer gefüllt war, sich einige der letzteren selbst entzündet hatten. Sofort eilten einige Beamte herbei, die mit Wasser und Sand zu erlöschten, fielen aber sämtlich, von dem Qualm betäubt, ohnmächtig zu Boden. Endlich gelang es doch einigen Arbeitern, die Gefahr zu beseitigen und weiteren Schaden abzuwenden; zwei Fässer mit Chloralkali waren jedoch fast völlig ausgebrannt. Die Beamten wurden durch sofort angewandte ärztliche Hilfe wiederhergestellt.

Heidenheim, 15. August. Nachdem wir schon heute vormittag ein starkes Gewitter hatten, zog heute über Mittag ein furchtbares Hagelwetter über unsere Stadt hin, das in den Gärten alles zerstörte, aber auch an den Feldfrüchten auf hiesiger und Schnaitheimer Markung große Schäden anrichtete.

Ulm, 17. Aug. Vorgehen nachmittag entlud sich über der Stadt ein schweres Gewitter. Kurz nach 2 Uhr schlug der Blitz in den Telegraphenmast auf dem Russischen Hof, riß sechs Drähte ab und brachte alle Heißeicherungen von der elektrischen Beleuchtung zum Stillstand. Der Schlag war furchtbar, wie bei einer Dynamitexplosion; sämtliche Räume des Hauses, bis in den Keller hinab waren momentan ein Feuermeer, alle metallenen Gegenstände glühend heiß; auch die Menschen spürten eine stehende Hitze im Gesicht und an den Händen. Die Gäste der Table d'hôte eilten zu Tod erschrocken ins Freie. Auch auf dem benachbarten Telegraphen- und Telephonamt war der Schlag von furchtbarer Gewalt. 70 Telephonleitungen wurden zerstört. Der Strahl sprang dann vom Russischen Hof auf den Telegraphenmast des Europäischen Hofes, warf in der Nachbarschaft eine Frau am Herd zu Boden, ebenso zwei Arbeiter in einer Mälzerei. In der Oberhardtschen Fabrik wurde der Gasmesser in tausend Stücke zertrümmert. Ein hiesiger Herr, der in Geislingen im Augenblicke des Blitzstrahls die telephonische Verbindung mit Ulm erwartete, wurde niedergeworfen und hat heute das Gehör noch nicht wieder erlangt.

Bom Bodensee. Das unausgesezte Regenwetter macht den Bodensee auf eine zu dieser Jahreszeit ganz ungewöhnlichen Höhe steigen, wie er sie seit sechs Jahren nicht erreicht hat. Die Augusthöhe des Vorjahres hat er mit dem jetzigen Stande von 4,72 Meter bereits um 97 Centimeter überschritten. Bei Radolfzell ist der See in einer Woche um 76 Centimeter gewachsen, so daß die Sandstraße nach Moos-

unter Wasser steht und das nasse Element vielfach in die Keller der Stadt eindringt.

Mieret. Beim Hotel zur Traube in Tullingen (heute Samstag) vormittag das Pferd des Hauptmanns Maier vom hiesigen Bataillon, wodurch der Reiter stürzte und, wie berichtet, einen Beinbruch erlitt. Gestern nachmittag stürzte vor einem Neubau in der Marktstraße in Ulm der beschriebene Zimmermann Nagel, wohnhaft in Oshausen. Vater von vier Kindern, vom 3. Stockwerk auf die Straße hinunter und wurde mit einem Beinbruch und 2 Schädelbrüchen in das hiesige Krankenhaus gebracht. Dort starb er heute Abend, ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Der Verstoßene war ein fleißiger Arbeiter. Bei der im Herrenberger Stadtwald abgehaltenen Jagd wurden 6 prächtige Hirsche geschossen, ein Zwölfender, drei Sechsender, ein Achtender und ein Sechsender. Das am letzten Samstag über den Mittag sich über Münsingen hinwegziehende Gewitter brachte durch Hagel den Furen stichschädlichen Schaden, noch mehr hauste es auf der Markung Böttlingen und auf einem Teil des heuer noch vielfach angebaute Truppenübungsplatzes. Ueber der Markung Steinenkirch Doramts Geislingen entlud sich das Gewitter mit Hagelschlag in solcher Heftigkeit, daß stellenweise kein Palm mehr steht. Nur zwei Bürger der Gemeinde sind verichert.

Von der badischen Grenze, 16. August. Zu einer förmlichen Schlacht kam es dieser Tage zwischen den Einwohnern der Gemeinde Berghausen bei Durlach und herumstreichenden Gesindel, das mit Wagen und Pferden in der Nähe des Ortes ein Lager bezogen hatte. Die Bagabunden hatten einen Mann von Berghausen, der einen der Ihrigen eine Unverschämtheit verwiesen hatte, schwer mißhandelt, was zur Folge hatte, daß ein Teil der Einwohnerschaft sich zusammenscharte, um das Gesindel zum Verlassen der Markung zu zwingen. Nun sprang einer der Bandstreicher mit einem Dolche unter die Menge und brachte mit Mithesschnelle einer Anzahl Personen Verletzungen zum Teil recht schwerer Art bei. Die erlöschte Menge, die sich in der Eile mit Werkzeugen, Stangen und Prügeln bewaffnet hatte, machte einen wütenden Angriff auf die Bande, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Verwundungen absehte. Die Stroche wurden schließlich überwältigt und, soweit man ihrer habhaft werden konnte, nach dem Ortsarrest verbracht. Nur mit Mühe veranlaßten die Besonnenen unter den Einwohnern die letzteren von einer Art Lynchjustiz zurückzuhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. Die Morgenblätter melden aus St. Petersburg: In der Umbohmischen Eisen- und Stahlgießerei fand eine Kesselexplosion statt. Das Kesselhaus wurde vollständig zertrümmert und das Nebengebäude arg beschädigt, 10 Arbeiter wurden getödtet, 12 schwer verwundet.

Oberdorf bei Hindelang, 16. August. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute vor-

neugierige Alte fort haben Sie denn Ihre Frau nicht mitgebracht? Der Witz: In sehen Sie, gute Frau, Sie müßten doch als Frau wissen, daß in der Familie mal Hindernisse entstehen. Die Alte (mühevoll): Na, dann wünsche ich, daß alles auf abläuft! Zwischen war auch die Kaiserin heruntergekommen und hatte mit der neugierigen Alten ein Gespräch angefangen, welche sich für alle Einheiten der Reize interessierte, wie ein Reporter. Dann nahm das Gespräch eine überraschende Wendung. Die Kaiserin: Wie viel Kinder haben Sie gehabt? Die Alte: Behn Majestät, sieben Jungen und drei Mädchen. Die Kaiserin: Da haben Sie noch einen Jungen mehr als ich. Die Alte (kräftig): Ach, Majestät, das kann man nicht wissen, der eine wird auch wohl noch kommen. Doch stimmte die Kaiserin in die Güterkeit des Gehörges ein. Der gerandete Eisenbahnzug. Aus Radolfzell kommt folgende eben erwähnte als ergötzliche Mär. Ein Kaufmann Namens Adolph Collinnes hatte bei dem Handelsgerichte der Stadt ein Urteil erstritten, demzufolge die

mittag in den Hintersteinen Bergen zugetragen. Der Dr. med. Bischoff aus Augsburg ist bei der Rückkehr von Hochbühl und dem sogenannten Bergwäldle beim Ueberqueren von Rosten einer Schneelawine ergriffen worden und hat durch den Sturz durch die von den wochenlang andauernden Regengüssen willkürlich gewordene Schneedecke, welche sich über einen angesehnen Gebirgsbach wühlte, den Tod gefunden. Das Wasser hat den Körper etwa 500 Meter fortgerissen. Die Verletzungen am Kopfe lassen annehmen, daß Dr. Bischoff gleich tot gewesen ist. Einige junge Leute, welche seinen Fußspuren folgend, denselben Weg eingeschlagen hatten, fanden an der Einbruchsstelle Hut und Tischtennisliegen, verachteten vergeblich den Bergknoten zu finden und eilten dann nach dem einige Stunden entfernten Hinterstein, von wo sich dann sofort mehrere Führer zur Hilfe auf den Weg machten, aber nur den zerschmetterten Leichnam fanden. Die Aufregung unter den zahlreichen Sommerfrischlern in Hinterstein war groß, als gegen 7 Uhr der Feuerzug eintraf. Dr. Bischoff war ein in Augsburg hochgeschätzter, tüchtiger und vielbeschäftigter Arzt in den besten Jahren. Er war unverheiratet, doch lebte noch seine Mutter in Bayern.

Waldbühnen, 17. Aug. Ein Fall, wie man das Pfastergeld sparen kann, steht wohl einzig in seiner Art da. Drei lustige Gesellen, Schmiebe von Profession, die unlängst nach dem bayerischen Städtchen Dintelsbühl fuhren, trugen ihren Wagen, an der Stadt angekommen, bis zum Gasthause, an dem sie einstellten, lustig am Steuerhaus vorbei und ersparten sich auf diese Weise die Abgabe des dort üblichen Pfastergeldes.

Schwerin (Mecklenburg), 18. August. In Hagenow wurde gestern Abend ein über das Geleise fahrender Omnibus von dem um 8 Uhr 42 Min. einsetzenden Eisenbahnzuge zertrümmert. Eine Person wurde getödtet, drei verwundet, davon zwei schwer.

Hamburg, 15. August. Die „Hamb. Nachrichten“ schreiben: Seit einigen Tagen tauchen hier und da Mittelungen in den Blättern auf, die dazu angethan sind, den Glauben zu erwecken, daß das Bestehen des Fürsten Bismarck Anlaß zu Befürchtungen gebe. Vor ungefähr acht Tagen tritt der Fürst an Maltigkeit in den Gliedern, die indes sofort wieder gehoben wurde. Fürst Bismarck erfreut sich, wie wir im Gegensatz zu den ungünstig lautenden Berichten erklären, einer geradezu erstaunlichen Körperkraft und geistigen Frische und Maltigkeit. Es ist nicht richtig, daß er keine Spaziergänge eingeschänkt oder ganz aufgegeben habe. Erfreuungsweise ist das Gegenteil der Fall. Ebenso unternimmt er viele Spazierfahrten. Daß Fürst Bismarck sich körperlich außerordentlich wohl fühlt, geht zweifellos daraus hervor, daß er allen Entsch. daran denkt, seine Spazierritte wieder aufzunehmen. Die Stimmung des Fürsten ist die denkbar beste; er entwickelt bei der Unterhaltung den glücklichsten Humor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Aug. Gestern Abend wurde Orleans-Bahngesellschaft wegen Beschädigung eines Herrn Collinnes gehörigen Senffasses zu 441 Francs Schadenersatz verurteilt worden war. Mit diesem Urteil ausgesetzt, fand der grimmige Senffabrikant einen Gerichtsvollzieher in Begleitung zweier Beugen mit einem Zahlungsbefehle und der Drohung, im Falle seiner Forderung nicht sofort entsprochen würde, eine Pfändung vornehmen zu lassen, in die Bureau der Gesellschaft. Der mit der Abfertigung der juristischen Reklamation betraute Beamte erwiderte, daß die Gesellschaft gegen das sie verurteilende Erkenntnis Berufung eingelegt habe, und hervoergerie deshalb die Bezahlung der verlangten 441 Francs. Darauf begab sich der Gerichtsvollzieher stracks auf den Bahnhof und pfändete einen jeden von Paris angekommenen Personenzug, der eine Stunde später wieder abgehen sollte. Natürlich nahm man auf diese Pfändung keine Rücksicht und ließ den Zug trotz der stürzenden Drohungen des Gerichtsvollziehers und Herrn Collinnes zur vorgeschriebenen Stunde abdamfen.

Wien und dessen Umgebung wieder von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht, welches an den Kulturen großen Schaden anrichtete; die Donau steigt rapid, so daß Hochwassergefahr besteht.

Wien, 18. August. Die Semestralbilanz der österr. Kreditanstalt weist einen Reingewinn von 2,815,627 fl. auf.

Frankreich.

Deleans, 18. Aug. Auf der Loire ging ein mit 6 Personen besetzter Raubin unter, von denen 4 ertranken.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Aug. Nach aus Athen eingelaufenen Nachrichten herrscht dort infolge der türkischen Greuel seit zwei Tagen eine furchtbare Panik. Die Ausschreitungen sollen unbeschreiblich sein und viel ärger als im Jahre 1866 während der Revolution.

Aus Armenien. Zu den Meezelen. Die Franz. Btg. veröffentlicht einen wahrhaft erschütternden Originalbericht über die grauenhaften Missethaten, deren Schauplatz Mitte Juni 1896 die Provinz Wan war. In Wan selbst sind diesem Berichte zufolge 1000, in der gleichnamigen Provinz aber mindestens 20,000 Armenier niedergemetzt worden, und zwar wurde dieses schreckliche Blutbad von dem Spezialkommissar der Sparte, Saadodin Pascha, der angelich als „Friedensstifter“ wirken sollte, systematisch vorbereitet und mit teuflischer Konsequenz unter Mitwirkung des türkischen Militärs durchgeführt. Der Vater Dr. Daniel wurde auf der Straße ermordet und dessen Leiche in einen Fauchbehälter geworfen, der Priester Mesrop aber lebendig geschunden. Auf den persischen Sklavenmärkten wurden 150 entführte armenische Frauen und Mädchen zu 6 Francs pro Kopf selbgeboten. Der englische Konsul Williams und leider auch der amerikanische Missionar Reynolds spielten während des Gemetzels eine wenig rühmliche Rolle, vortrefflich hielt sich dagegen der russische Konsulatsverweiser. Der Bericht schließt mit den Worten: „Ganz Waspuragan (das Hauptzentrum der armenischen Nation, die in der Provinz Wan 200,000 Seelen zählte), dieses geeignete Land, liegt heute in Trümmern. Wie soll dieser Zustand enden? Gott weiß es. Er, der Allbarherzige, möge unsert namenlosen Leiden ein baldiges Ende machen.“ (Der „Frank. Btg.“ deren Berichterstatter in Konstantinopel sich schon seit Monaten durch seinen Wahheitsmut ausgezeichnet hat, ist von der türkischen

Regierung (soeben der Vertrieb in der Türkei entzogen worden.)

Südamerika.

Die Republik Peru steht vor der Notwendigkeit eines Selbstzuges gegen ein abtrünnig gewordenes Glied ihres Staatskörpers, die auf dem Osthänge der Cordillere gelegene Provinz, jetzt Republik Voreto. Dieses einen Flächenraum von 773,760 Qkm umfassende, von 63,790 Einwohnern bevölkerte Gebiet ist von den peruanischen Regierungen immer unverantwortlich vernachlässigt worden. Laut den letzten Nachrichten vom Anfang Juli aus Buenos Ayres und Rio de Janeiro ist nun die völlige Trennung beschlossen und Seminario zum Präsidenten der neuen Republik ernannt worden. Die Regierung Nicolas hat mehrere Expeditionen zur Unterwerfung des Aufstandes entsendet, denen aber ein Bericht der Röm. Btg. ein wenig günstiges Resultat vorseht. Voreto liegt im Quellgebiet des Amazonasstromes und steht durch die auf dieser Wasserstraße von einer brasilianischen Gesellschaft betriebene Dampfschiffahrt mit der Außenwelt in Verbindung. Sein Handel mit Rohprodukten, unter denen Kautschuk die wichtigste Rolle spielt, ist nicht unbedeutend. Der wichtigste Handelsplatz ist Jaito am Amazonenstrom mit 9 bis 10,000 Einwohnern. Dort haben die ausländischen Kaufhäuser ihre Faktoreien; 60 davon gehören deutschen Firmen.

Eine aussterbende Rasse. Nach dem letzten Jenurberichte der Vereinigten Staaten haben die dort ansässigen Indianer seit 1789 der Regierung für ihren Unterhalt, die Betrieger, Ueberwachung und Erziehung nicht weniger als 1250 Millionen Dollars gekostet. In den angeführten 40 Kriegen haben die Weißen etwa 14,000, die Indianer etwa 30,000 Menschen verliert. Die Zahl der Indianer hat von 1850 bis 1890 von 400,764 bis auf 248,258 abgenommen, in dem Jahrzehnt von 1880—1890 betrug die Abnahme allein 58,285.

Gerichtsverhandlungen.

Eine strenge, aber gerechte Strafe erhielt ein noch sehr jugendlicher Fortbildungsschüler vom Schöffengericht in Reichenbach i. W. zuerkannt. Er war bei der diesjährigen Osterprüfung betrunken und mit der brennenden Zigarre im Munde in das Schulzimmer gekommen und hatte den Direktor, der ihn deswegen zur Rede stellte, beleidigt. Außerdem hatte er einige der Schule gehörige Bilder beschädigt und sonstigen großen Unfug verübt. Das Gericht verurteilte ihn zu sieben Wochen Gefängnis und einer Woche Haft.

Bekanntmachungen.

N. Staatsanwaltschaft Ulm.

Erneuert

wird das diesseitige Ausschreiben vom 24. Juni betreffend das am 15. Juni d. J. an der 11 Jahre alte Pauline Fiegele, Bauerntochter von Nassschmühle D. A. Schorndorf verübte Sittlichkeitsverbrechen, nachdem der Verdacht gegen den Tagelöhner Sauter von Mühlau sich als unbegründet erwiesen hat.

Der unbekannte Thäter sei 30—40 Jahre alt, 1,68—1,70 m groß, habe dunkle Haare und Schnurbart. Bei der That habe er schwarze Suppe, schwarze gestreifte Hosen und schwarzen Filzhut getragen. Um weitere energische Forderung wird ersucht. S. Nr. 1591.

Den 17. August 1896.

Bockshammer, G.A.

Schorndorf, Oberamt Schorndorf.

Winterschafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafweide, welche mit 300 St. Schafen besetzt werden darf, wird am

Montag, den 24. August 1896,

vormittags um 8 Uhr

auf hiesigem Rathhause vom 15. März 1897 bis 15. März 1897 im öffentlichen Aufsteig verpachtet, wozu Nachliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß fremde dem Gemeinderat unbekannt: Steigerer, amtlich beglaubigte Vermögensverhältnisse vorzulegen haben.

Den 17. August 1896.

Gemeinderat.

Vorstand Beutel.

Verschiedenes.

Vom Besuch der Kaiserin in Gfen.

In der Invalidentolonie Alfredshof hatte ein altes achtzigjähriges Mütterchen alles stehen und liegen lassen, um die Kaiserin vorbeifahren zu sehen. Nicht gering war ihr Schrecken, als sie hörte, die Kaiserin sei unprogrammatisch in ihr eigenes, sauberes Häuschen eingetreten. Sie brach sich durch die Menge Bahn, bis ihr ein Gendarm den Weg versperrte. „Im Gotteswillen, lassen Sie mich durch“, rief sie, „ich habe oben die Betten noch nicht gemacht.“ Bergebens. Da kam ihr Prinz Heinrich zu Hilfe und verschaffte ihr Durchlaß. Da die Kaiserin in einen oberen Galstisch gegangen war, so begana die Alte ihre Konversation mit dem Prinzen. „Es ist schade, daß der Kaiser nicht da ist“, meinte der Prinz, „an dem Prinzen Heinrich ist nicht viel gelegen.“ „Nah“, sagte die Alte und gab dem Prinzen einen freundschaftlichen Ellenbogenstoß in die Seite, als wenn sie sagen wollte: „Nah, kenn ich, mich süßst Du nicht aufs Glattis!“ „Warum“, fuhr die

neugierige Alte fort, haben Sie denn Ihre Frau nicht mitgebracht? Der Witz: In sehen Sie, gute Frau, Sie müßten doch als Frau wissen, daß in der Familie mal Hindernisse entstehen. Die Alte (mühevoll): Na, dann wünsche ich, daß alles auf abläuft! Zwischen war auch die Kaiserin heruntergekommen und hatte mit der neugierigen Alten ein Gespräch angefangen, welche sich für alle Einheiten der Reize interessierte, wie ein Reporter. Dann nahm das Gespräch eine überraschende Wendung. Die Kaiserin: Wie viel Kinder haben Sie gehabt? Die Alte: Behn Majestät, sieben Jungen und drei Mädchen. Die Kaiserin: Da haben Sie noch einen Jungen mehr als ich. Die Alte (kräftig): Ach, Majestät, das kann man nicht wissen, der eine wird auch wohl noch kommen. Doch stimmte die Kaiserin in die Güterkeit des Gehörges ein. Der gerandete Eisenbahnzug. Aus Radolfzell kommt folgende eben erwähnte als ergötzliche Mär. Ein Kaufmann Namens Adolph Collinnes hatte bei dem Handelsgerichte der Stadt ein Urteil erstritten, demzufolge die

Orleans-Bahngesellschaft wegen Beschädigung eines Herrn Collinnes gehörigen Senffasses zu 441 Francs Schadenersatz verurteilt worden war. Mit diesem Urteil ausgesetzt, fand der grimmige Senffabrikant einen Gerichtsvollzieher in Begleitung zweier Beugen mit einem Zahlungsbefehle und der Drohung, im Falle seiner Forderung nicht sofort entsprochen würde, eine Pfändung vornehmen zu lassen, in die Bureau der Gesellschaft. Der mit der Abfertigung der juristischen Reklamation betraute Beamte erwiderte, daß die Gesellschaft gegen das sie verurteilende Erkenntnis Berufung eingelegt habe, und hervoergerie deshalb die Bezahlung der verlangten 441 Francs. Darauf begab sich der Gerichtsvollzieher stracks auf den Bahnhof und pfändete einen jeden von Paris angekommenen Personenzug, der eine Stunde später wieder abgehen sollte. Natürlich nahm man auf diese Pfändung keine Rücksicht und ließ den Zug trotz der stürzenden Drohungen des Gerichtsvollziehers und Herrn Collinnes zur vorgeschriebenen Stunde abdamfen.

Zuverlässige Hausmittel, welche auch Ärzten dem Publikum empfohlen werden, gibt es nur sehr wenige und unter diesen nehmen die Apotheker Richard Wand's Schweizerpillen seit Jahrzehnten wegen ihrer angenehmen und zuverlässigen Wirkung einen hervorragenden Platz ein. Sie werden deshalb auch anderen Mitteln, wie Tropfen, Salzen, Bitterwässern, Nigturen u. dgl. Verstopfung, Harleibigkeit und deren Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herz klopfen, Blutandrang, Schwindel, Schlimmern u. vorgezogen. Dabei kostet die tägliche Anwendung nur 5 Pfennige.

Schätzlich nur in Schachteln zu 1 M. — in den Apotheken. Die Bestandteile der achten Apotheker Richard Wand'schen Schweizerpillen sind Extrakte von Sige 1,5 Gr., Wochsigarbe Aloe, Myrsin je 1 Gr., Bitterlee, Gentian, je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterleerwurde in gleichen Teilen und in Quantum, um daraus 50 Wilteln im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Neueste Nachrichten.

Hammerfest, 19. August. Der Dampfer „Cypres“ kam hier an, derselbe meldete, er verließ Andree am 10. August. Andree war bis dahin noch nicht aufgestiegen. Auf dem Meer erhielt der „Cypres“ Südwind. Andree ist wahrscheinlich an Bord des „Virgo“ auf der Rückreise begriffen. Gestern traf die Convez-Expedition, welche die Inseln Spitzbergens untersucht, ein. Die Sonnenfinsternis wurde bei klarstem Wetter in Skoutefino-Simmarnen von dem Engländer Butler beobachtet.

Hammerfest, 19. Aug. Der Nordpolforscher Hansen und Lieutenant Johannsen sind gestern mittag hier eingetroffen u. wurden von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Die Stadt und der Hafen sind mit Flaggen geschmückt. Gestern Abend war ein großes Fest. Der Nordpolforscher Andree, welcher wahrscheinlich bereits am Bord des „Virgo“ zurückkehrt, trifft vielleicht schon im Mai 1897 nach Spitzbergen zurückzukehren.

Athen, 19. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Der Generalgouverneur Perowitsch befahl den Truppen, sich in die Städte zurückzuziehen. Der Befehl, dessen Grund unbekannt ist, wird als die Vorbedeutung einer friedlichen Lösung angesehen. Die Türken sind nach dem Fort Hochlate abgerückt.

Athen, 19. Aug. Die Blätter legen der gestrigen Audienz des österreichischen Gesandten beim König, sowie dessen Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten große Bedeutung bei. Medigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Hübner, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Carl Hollerer

Sattler, ...

Sattlerwaren

... zu den billigsten Preisen.

... Arbeit wird zugesichert.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 S., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Freitag den 21. August 1896.

Insertionspreis: eine 4gepaltene Zeitspalte ober
deren Raum 10 S., Restameilen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Auflage 1850.

Zum Untergange des „Atis“

berichtet der „Reichsanzeiger“:
Die bisherigen Nachrichten über die Strandung S. M. Kanonenboot „Atis“ ergeben das Folgende:
Das Schiff befand sich nach Angabe des Leuchtturmwärters vom Nordost-Schantung-Feuer am 23. Juli 4 Uhr 30 Minuten nachmittags etwa zwei Seemeilen von Land, S zu W Kurs steuernd. Nach Angabe der Geretteten lief das Kanonenboot bis 10 Uhr abends unter Segel und Dampf mit „Großer Fahrt“, um 10 Uhr sind die Segel festgemacht und ist gleich auf „Kleine Fahrt“ gegangen worden. Die Maschine war in guter Ordnung und wurde mit hohem Druck gefahren, ein Zeichen, daß auch die Kessel sich in gutem Zustand befanden. Ein Drosseln des Dampfes führen müssen, woraus geschlossen werden könnte, daß die See noch nicht sehr hoch war. Bei hoher See ist auf den Kanonenbooten ein Droßeln notwendig, während die Schraube aus dem Wasser kommt, um eine zu starke Beanspruchung von Schiff und Maschine zu vermeiden. Das Wetter war gegen Abend unsichtig, der Wind aufkommend südlich. Nach Angabe von Nordost-Schantung-Feuer wehte es um 10 Uhr mit Stärke 7-9; Südost-Schantung meldete Stärke 10. Ueber die Richtung des Windes besteht noch ein Widerspruch in den Meldungen. Nach Aussage der Geretteten hatte das Kanonenboot auf der Reise von Shanghai nach Kobe im Jahre 1895 schlechteres Wetter gehabt. Auf dieser Reise hatte das Kanonenboot nach Angabe seines damaligen Kommandanten ONO-Wind mit Stärke 7-8 gehabt und war wegen der See gezwungen, beizubrehen. Kurz nach 10 Uhr 30 Min. ist das Kanonenboot auf den Grund gestoben.

Der Gerettete etwas über die Navigation anzuzeigen weiß. Von Nordost-Schantung bis zu der gemeldeten Strandungsstelle (NNO 9 Seemeilen von SO-Schantung) sind 23 Seemeilen. Hiernach würde das Kanonenboot von 4 Uhr 30 Minuten bis 10 Uhr 30 Minuten stündlich nur 3,8 Seemeilen über den Grund gelaufen haben. Mit großer Fahrt und Segeln läuft dasselbe aber wenigstens 8 bis 9 Seemeilen in der Stunde. Wenn die gemeldeten Angaben der Geretteten richtig sind, so muß der Strom eine ganz ungewöhnliche Richtung gehabt haben und von sehr auffällender Stärke gewesen sein. Die Segelanweisung empfiehlt den Segelschiffen, zur Ausnutzung der Gezeitenströmungen dicht unter Land zu kreuzen. Der gemeldete Kurs hätte das Kanonenboot bei normalen Stromverhältnissen 5-6 Seemeilen frei von den in der Karte eingetragenen Riffen führen müssen. Bei der Wahl desselben scheint der in Bezug auf Richtung und Stärke ganz ungewöhnliche Strom nicht ausreichend berücksichtigt zu sein. Aus allem geht aber hervor, daß die gemeldeten Angaben der Geretteten und Leuchtturmwärter auf unbedingte Sicherheit keinen Anspruch machen können und daß ein endgültiges Urteil erst nach Eingang der schriftlichen Vernehmungen gebildet werden kann.

Was die in den Zeitungen aufgetauchten Gerüchte über den nicht ganz feierlichen Zustand des Kanonenboots anbelangt, so ist zu bemerken, daß sich Schiff und Maschine nach den Angaben des vorigen Kommandanten bei der Kommando-Übergabe im Frühjahr dieses Jahres in guter Verfassung befanden und das Kanonenboot durchaus seetüchtig und sicher war. Auch die Schiffsbiographie des Kanonenboots enthält die Angaben der früheren Kommandanten, wonach man sich an Bord in schlechtem Wetter durchaus sicher gefühlt habe.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 21. Aug. Der „Remsthaler

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

I. Fortsetzung.

Erst als Fritz Burgard zum Militär mußte und er am Vorabend der Reise in Krügers Garten kam, Abschied zu nehmen von der kleinen Annie, da rührten beide gewahr, daß die Liebe, und eine reine, wahre, innige Liebe, ihre Herzen ergrieffen hatte, und in festem Gefühlen schlossen die beiden ihren Herzenbund. Dann zog der Jüngling hinaus, dem Vaterlande zu dienen. Ah, wie ganz anders fand der nach drei Jahren Heimkehrende die Verhältnisse im Vaterlande! Die Krügers waren sich nicht, von Besuchern bei Krügers durfte er gar nicht sprechen, der Vater untersagte es ihm schon am ersten Tage mit harten, bitteren Worten:
„Daß du mir nicht zu dem Angebot gehst! Der Hund ist zu schlecht für einen preussischen Soldaten, — nicht das Ansehen wert!“

„Über Vater! die kleine Annie hat dir doch nichts gethan, du hast sie doch früher immer so gern gehabt. Doch ich mit der auch nicht sprechen?“
„Gegen die Annie habe ich eigentlich nichts, aber — sie ist demumpy seine Tochter; auch mit ihr muß es aus sein für immer. Der Kerl könnte sonst denken, uns läge was daran.“
„So soll die Unschuldige mit dem Schuldigen leiden? Ist Krügers Schuld bewiesen? Es sprechen Gründe dafür, daß er es gewesen ist, aber sie können täuschen. Wenn er nun unschuldig ist?“
„Der unschuldig? Was fällt dir eigentlich ein, daß du mir das sagst? Willst du mich heucheln? Ich verbitte dir jeden Umgang mit den Menschen da draußen, und ich will nicht sehen, daß ich mir nicht Gehorsam erzwingen kann.“
Fritz Burgard sah, sein Vater rede sich nur in größeren Worten hinein. So drückte er selbst das Geplänkel ab. Er war ein gehorsamer Sohn, aber diesmal konnte er nicht gehorchen. Der Vater war im Irrthum. Er stahp sich vor, der kleinen unschuldigen Annie sein Versprechen zu halten. Nach wie vor trafen die Liebenden heimlich im Garten zusammen, und wenn sie auch nur auf fünf Minuten bei einander sein, nur wenige Worte flüchtig wechseln konnten, so waren sie doch zufrieden und hofften auf bessere Zeiten.

Eines Tages hatten die Alten wieder einen Auftritt gehabt. Und als nun Burgard am Abend ins Wirtshaus gegangen war, da schlich sich der Fritz in den Garten, die arme Annie zu trösten. Ihm selber war so schwer ums Herz. Wohin mußte es führen, wenn es so weiter ginge. „Ach, mein Gott,“ seufzte er verzweifelt, „warum müssen unsere Väter gerade so hartnäckig sein und einander hassen?“
„Und der meinige hat euch nichts gethan!“ sagte Annie weinend. „Er hat mit erst neulich versprochen, daß er meinen Vater nicht angesetzt hat. Wisse Menschen haben's ihm zugesichert und nun glaubt er es, und mein Vater ist zu stolz, sich da zu verteidigen, wo er sich unschuldig weiß.“
„Ich glaube es dir ja gerne, meine liebe Annie. Ich habe es ihm auch schon vorgeschlagen. Er läßt sich nicht überzeugen und wird gleich furchtbar heftig. Was soll aus uns werden?“ F. f.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche vom 11. November 1896 bis 1. März 1897 mit 300 Stück Schafen befahren werden darf, kommt am nächsten

Montag mittags 12 Uhr im Rathaus dahier, im öffentlichen Aufsteich zur Verpachtung. Schultzeißenamt. U. H. S.

Unterschlechtbach. Liegenschafts-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Friedrich Schultzeißen, Fuhrmann in Michelsau, kommt infolge amtsgerichtl. Anordnung vom 17. v. Mts. am

Donnerstag den 3. September d. Js., vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathaus folgende Liegenschaft im ersten öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

- Markung Michelsau:**
Geb. Nr. 12 u. 12 A. 3 a 51 qm. Ein Modisches Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und getrenntem Keller oben im Weiler.
Geb. Nr. 21 A. Die Hälfte an 18 qm. Einem Anschlagshaus hinter dem Wohnhaus Nr. 21. Anschlag 2500 M.
P. Nr. 8/2: 1 a 72 qm Gras- und Baumgarten in den Langäckern. Anschlag 60 M.
P. Nr. 449: 32 a 68 qm Acker in den Langäckern. Anschlag 700 M.
P. Nr. 253: 4 a 49 qm Land im Brühl. Anschlag 150 M.
P. Nr. 80: 19 a 09 qm Wiege in den Ackerwiesen. Anschlag 500 M.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schaal in Michelsau.
Als Verwalter ist Gemeinderat Schultzeißen in Michelsau bestellt.
Nebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiemit eingeladen.
Den 15. August 1896.

Namens der Vollstreckungsbehörde, Schultzeißen F. H.

Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft in Stadt und Bezirk sowie verehrlichen Behörden und Gemeinde-Verwaltungen möchte die unterzeichneten Hypothekmeister sich in allen ihr Fach berührenden Arbeiten aufs Beste empfohlen halten.

Verblendungen mit schwarzem Kalk, Cement oder Gyps, Quader- u. Fackel, Gärten, Verdachungen u. s. w. in Cement oder Gyps werden aufs sorgfältigste und haltbarste ausgeführt. Die Ausgussung von Arbeits- und Wohnräumen in einfachster und reichster Ausführung, mit Stuckatur-Arbeiten wird in kürzester Zeit aufs Beste angefertigt.

Das Befestigen und Auscementieren von Keller- und Erdgeschosräumen, Waschlügen und Ställen u. wird aufs pünktlichste besorgt und für gute Arbeit garantiert.

Ganze Bauten und Anlagen werden unter Garantie der Einhaltung des gestellten Termins und tabelloser Arbeit aufs billigste übernommen.

Das Weiknen, sowie der Kalk- und Leimfarbdruck von Wohn-, Küchen-, Arbeits-, Maschinen- und Kesselräumen wird gerne und prompt besorgt und werden solche dringliche Arbeiten wenn irgend möglich, sofort gemacht.

Demerkt wird, daß nur beste Materialien in durchaus reeller Weise verarbeitet werden.

Zeugnisse über ausgeführte Arbeiten aller Art und Empfehlungsschreiben liegen zur Einsicht auf.

Hochachtungsvoll

Gebrüder Mühlhäuser & Doll.



Ohne Mühe

erhält man eine blendend weiße Wäsche mit dem garantiert unschädlichen
Moment-Wäsche-Reiniger
von J. F. Kammerer, Ludwigsburg.
Größtes Erparnis an Zeit und Geld.
1 Pfund Moment-Wäsche-Reiniger wirkt weit besser und rascher, wie 2 Pfund bester Kernseife.
Harte Seife pfundweise, weiche (weiße parfümierte Schmierseife) offen und in kleineren Kubeln.
Zu haben bei I. Gammel in Schorndorf.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art, werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann, billigst eingerahmt; auch werden
Blumen und Kränze in Glasfäßen oder Glasloten gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder.

Carl Schäfer am Markt

empfeilt zur Mostbereitung:
Schwarze Gtra-Grandenbeere per Zentner 14 M.
" Zerk " " " 15 M.
" Gsme " " " 15 1/2 M.
extra feine Gsme Grandenbeere per Zentner 16 M.
Zitratra Corintthen " " 15 M.
Kamp Caraburno Mostner " " 16 M.
extra feine Gsme Mostner " " 17 M.
feine gelbe Gsme Zibeden " " 17 M.
extra feine gelbe Tourla Zibeden " " 18 M.

Abbitte. Rauchtobak

Der Unterzeichnete nimmt die gegen Christian Bähler von hier, in der Wirtschaft von Bäder Sigle gemachten beleidigenden Ausdrücke als unwahr zurück, und bittet denselben hiemit öffentlich um Verzeihung.
t. David Bähler.
J. B.
Hohbrunn, den 17. Aug. 1896.
Schulth. Amt Zug.

Winnenden. Ein gutgebautes Eckhaus,

enthaltend 2 Wohnungen mit Wasserleitung, geräum. Keller, angeb. Stallung und Scheuer, Hofraum, Gemüse- u. Obstgarten, ist als Privatitz, zum landwirtschaftl. oder sonstigen geschäftl. Betriebe preiswert zu verkaufen. Näheres durch Fritz Dabler.

Heute abend frische Leberwürste G. Walch, Metzger.
Ein tüchtiger Plagarbeiter kann sofort eintreten bei Chr. Hespeler.

Schöne Milchschweine sind Samstag zu haben bei Bäder Statger.

Winterbach. G. großtracht. Kalkel hat zu verkaufen. Georg Kiefer jun.

Bei Salzluf, offenen Wunden leist. d. Schrader'sche Jodjodiplaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösart. Krebs-ähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses Plaster deshalb auch ausgebreitetste Anwendung. Packt M. 3.— und 1.50. Apoth. Jul. Schrader's Nachf. Feuerbach.

Ein jüngerer Knecht findet Stelle im Waldhorn.

Sorgho-Besen, mit und ohne Stiel in schönster Ware sowie Heißigbesen und Thür-Vorlagen empfiehlt Dreher Lenz, Vorstadt.

Baltmannsweiler. Zu sofortigem Eintritt wird ein kräftiges Mädchen mit 16 Jahren für Haus- u. Feldgeschl. gesucht von Hofbesitzer Niesel.
Sand- & Basaltsteine empfiehlt die F. B. Mayer'sche Buchdruckerei.

Nachrichten

Abbitte

Winnenden

Heute abend

Schöne Milchschweine

Winterbach

Bei Salzluf

Ein jüngerer Knecht

Sorgho-Besen

Baltmannsweiler